

Wanderungen in den Westlichen Wäldern

Adelsried Bei zwei Wanderungen können die spannenden Seiten der Heimat entdeckt werden. Am heutigen Samstag, 15. April, um 14 Uhr heißt das Motto „Lichtspiele im Buchenwald“. Bewusstes Gehen wird kombiniert mit Impulsen zur Achtsamkeit und Übungen aus Yoga und Weisheitslehren. Treffpunkt ist am Wanderparkplatz Am Horn in Zusmarshausen. Die Wanderung dauert etwa dreieinhalb Stunden und kostet zehn Euro pro Person. Anmeldung bei der Veranstalterin Elisabeth Bschorr, Telefon 0176-83223204, oder per E-Mail an info@praxis-soleo.de.

Am Sonntag, 16. April, ab 13 Uhr heißt es dann „Wegkreuze erzählen – Ostroute“. Treffpunkt ist am Rathausplatz Adelsried, die Wanderung dauert etwa drei Stunden. Es handelt sich um eine mittelschwere, neun Kilometer lange Wanderung.

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung beim Veranstalter, Gemeinde Adelsried unter Telefon 08294/ 86920 oder per E-Mail an info@adelsried.de. (AZ)

Foodsharing ist Thema beim Markt

Altenmünster Altenmünster hat nicht nur einen Monats-Markt, der an jedem dritten Samstag im Monat stattfindet, sondern jetzt auch einen „Fairteiler“ auf dem Rathausplatz, ein Nahrungsmittel-Rettungsprojekt. Die Initiatorin Corina Schneider-Mutschelknaus wird auf dem Märkte am Samstag, 15. April, anwesend sein mit einem Info-Stand zum Foodsharing (Nahrung teilen), und Anliegen und Funktionen der Initiative erläutern. Nahrungsmittel oder Getränke, die man übrig hat, und die intakt sind, können täglich in die Regale eingestellt werden. Nach Bedarf kann jederzeit entnommen werden. Spenden sind willkommen. Rundherum ist das Zusam-Märkte, dieses Mal sind die Fußballer des SSV Neumünster-Unterschöneberg für die Bewirtung verantwortlich. (AZ)

Kurz gemeldet

Holzwinkel

Sammlung von Problemabfall

Das Fahrzeug zur Sammlung von Problemabfällen kommt in den Holzwinkel. Die Möglichkeit, solche Abfälle abzugeben, besteht am Samstag, 15. April, von 12.30 bis 13.30 Uhr am Rathaus in Heretsried und von 13.45 bis 14.45 Uhr an der Mehrzweckhalle in Adelsried, außerdem am Samstag, 6. Mai, von 13.30 bis 15 Uhr am Festplatz in der Ganghoferstraße in Welden. (hes)

Wie Zusmarshausen die Roth retten will

Das Flüsschen zum Rothsee ist in einem schlechten Zustand. Das will die Marktgemeinde jetzt ändern. Noch in diesem Jahr könnten die Bagger anrollen.

Von Katja Röderer

Zusmarshausen Begradigt, verschlammte und zu wenig Forellen. „Es schaut nicht so gut aus an der Roth“, fasste Thomas Lechner jetzt im Marktrat in Zusmarshausen zusammen. Der Experte vom Büro IBF Umwelt machte das unter anderem daran fest, dass es nicht genug Forellen in dem Flüsschen gebe, obwohl es ursprünglich ein Forellengewässer gewesen sei. Zusmarshausen will die Situation östlich des Rothsees jetzt deutlich verbessern. Doch was bringt das? Bei den Zusmarshausener Plänen geht es schließlich allein um die letzten 800 Meter bis zum Rothsee. Der Fluss ist aber 13 Kilometer lang. Allerdings ist die Marktgemeinde dafür verantwortlich, dass die Roth als Gewässer dritter Ordnung in einem guten Zustand ist. Die europäische Wasserrahmenrichtlinie sieht das für alle kleinen Bäche und Flüsse bis 2027 vor. Ein ambitioniertes Ziel, wie auch Thomas Lechner einräumte, doch die Wahrheit ist: Der Zustand der Roth wird derzeit mit „schlecht“ bewertet. Und die Marktgemeinde muss dafür am Ende geradestehen. Handlungsbedarf besteht aber auch in anderen Gemeinden.

Gemeinsam mit dem benachbarten Horgau wurde das Projekt „Flurneuordnungsverfahren Rothtal – Rothsee“ ins Leben gerufen. Auch in Horgau wird in den kommenden Tagen entschieden, ob und wie Abschnitte der Roth revitalisiert werden könnten. Renaturiert sei zu viel gesagt, erklärte Thomas Lechner. Der Zusmarshausener Marktrat hat seine Pläne



Mit schwerem Gerät sind die Zusmarshausener im Sommer gegen den Schlamm im Rothsee vorgegangen. Jetzt wird die Roth ins Visier genommen. Foto: Marcus Merk

jetzt einstimmig befürwortet. Mehrere Veränderungen stehen der Roth östlich des Rothsees also bevor.

Bei der Revitalisierung wird versucht, dem begradigten Fluss wieder mehr verschiedene Strukturen zu verschaffen. So soll die Roth Uferabflachungen bekommen, an denen das Wasser muldenartig ins Gelände ragt. Die Fische hätten an dieser Stelle die Möglichkeit, Hochwasser zu überstehen, ohne davongetrieben zu werden. An solchen Uferstellen könnte sich der Experte eine Bank vorstellen. Es soll ein Ort geschaf-

fen werden, an dem die Menschen ihrer Roth wieder näherkommen können. An einer anderen Stelle soll der Lauf des Flüsschens durch einen neuen, längeren und gewundenen Arm verändert werden. Der alte, gerade Flussarm bleibt aber erhalten, sodass in der Mitte eine Insel entsteht. Der neue Verlauf soll 90 Meter statt bisher 50 Meter lang sein. An Innenkurven der Roth sind natürlich gestaltete Ufer vorgesehen, auf denen die Natur nach einer ersten Bepflanzung weitgehend sich selbst überlassen bleibt.

Damit die Fische eine Chance

haben, die Roth zu durchwandern, soll aus den zwei Schwellen im Wasser an der Feldbrücke ein Beckenpass mit kleineren Stufen werden. Im Moment kämen nur „sehr sportliche Forellen“ an dieser Stelle noch weiter, wie Thomas Lechner erklärte. Der umfangreichste Teil der Erneuerungen an der Roth wird sich aber darum drehen, die Sedimente und Nährstoffe aus dem Wasser zu holen. Feinsedimente und Nährstoffe wie Phosphor sollen flächig auf den Rothwiesen zurückgehalten werden. Damit soll auch die Verlandung des Rothsees verhindert werden.

Auf zwei gemeindlichen Grundstücken zwischen Rothsee und Herpfried soll Hochwasser in die Rothwiesen geleitet werden. Die beiden Grundstücke sind durch einen etwa 80 Zentimeter hohen Wall in zwei Teile getrennt. Im östlichen Teil wird Hochwasser aus der Roth an zwei Stellen auf die Wiese ausgeleitet, wo es langsam in einen tiefer liegenden Bereich fließt. Die Fläche müsste hierfür etwas abgetragen werden. Am tiefsten Punkt der Wiese sammelt sich das Sediment. Voraussichtlich mehrmals im Jahr wird der Pegel der Roth so weit ansteigen, dass dieses Szenario eintritt.

Steigt der Pegel noch höher, was etwa ein Mal im Jahr erwartet wird, fließt das Wasser in den sogenannten Franzosengraben im Süden der Wiese und vorbei an dem 80 Zentimeter hohen Wall auf die benachbarte zweite Grundstücksfläche. Auch hier gibt es einen tiefsten Punkt, an dem sich Sedimente sammeln. Kaum vorhersehbar ist derzeit, wie oft die Sedimentablagerungen geräumt werden müssen und wo das Material zu welchem Preis entsorgt werden kann.

Der Eingriff wird auf 190.000 Euro geschätzt. Marktgemeinde und Planer rechnen mit 80 Prozent Förderung. Bernhard Bacherle vom Amt für ländliche Entwicklung erklärte die organisatorischen Hintergründe des Projekts im Rat. Der Leiter des technischen Bauamts Zusmarshausen, Peter Finkenzeller, fügte hinzu, dass auch am oberen Lauf der Roth schon Verbesserungsmaßnahmen in Arbeit seien. Baubeginn östlich des Rothsees könnte noch in diesem Jahr sein.

Der Katholische Frauenbund findet keine Bezirksvorsitzende

Mit dem Abschied von Marion Kösel verlieren neun Zweigvereine des Katholischen Frauenbundes im westlichen Landkreis ihre Bezirksleiterin. Eine Nachfolgerin gibt es nicht. Wie es jetzt weitergeht.

Zusmarshausen Zum letzten Mal war Bezirksleiterin Marion Kösel in ihrem Amt in Aktion, als sie im Zusmarshausener Pfarrsaal die Konferenz des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFOB) aus dem westlichen Landkreis leitete. Neuwahlen waren angesagt. Die amtierende Frauenbundfrau aus Dinkelscherben stand nach vier Jahren ehrenamtlicher Leitung für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. „Berufliche Gründe und meine begonnene Weiterbildung zwingen mich, meine Kraft zu bündeln und das Amt abzugeben“, erklärte Kösel vor den anwesenden zwanzig Frauen.

Eine Kandidatin für die Nachfolge konnte nicht gefunden werden. Kommissarisch wird deshalb der Bezirk mit den neun Zweigvereinen Adelsried, Anhausen-Willishausen, Biburg, Diedorf, Dinkelscherben, Horgau, Täferlingen, Violau und Zusmarshausen vorerst für ein Jahr vom Diözesanvorstand mit Ulrike Stowasser betreut. „Wichtig ist uns, dass sich die Gruppen untereinander austauschen und gegenseitig unterstützen können“, erklärte die Diözesanvorsitzende. Nach eigenen Angaben gehören etwa 1300 Mitglieder zum Bezirk.

Gelungene Beispiele der Vernetzung stellten benachbarte Zweig-

vereine vor, wie beispielsweise Marlene Mohr aus Diedorf und Marianne Schweiger aus Biburg, deren Mitglieder sich zu Geselligkeiten und Feiern treffen. Kooperation zwischen Diedorf und dem Zweigverein Anhausen gab es auch zum kürzlich stattgefundenen Frauentag in der Schmutterhalle in Diedorf, berichtete Philomena Zott aus Anhausen.

Mechthild Lagleder vom Augsburger Diözesanverband machte in ihrem Vortrag den Frauen Mut, ihre ehrenamtliche Arbeit wertzuschätzen und sich im Alltag gegenseitig den Rücken zu stärken: „Begleiten Sie sich ein Stück Weg



Stellvertretend für die Zweigvereine verabschiedete der Zusmarshausener Vorstand die Bezirksleiterin Marion Kösel (links) neben Anni Hartmann, Traudi Filpe und Sibylle Gerbing. Foto: Frauenbund

im Frauenbund“. Abschließend dankten die Zusmarshausener Vorstandsfrauen Anni Hartmann, Sibylle Gerbing und Traudi Filpe der scheidenden Bezirksleiterin für ihren Einsatz für die Zweigvereine und übergaben stellvertretend für den Bezirk ein Geschenk zu einem Auszeit-Tag. In humorvollen Versen stellte Marianne Kraus die Vorzüge der Frauengemeinschaft vor.

Für den Diözesanverband gab es von Ulrike Stowasser mit dem Dank für die geleistete Arbeit für die Frauen aus dem westlichen Landkreis herzliche Abschieds- und Segensworte für Marion Kösel. (AZ)

MixDur startet mit viel Applaus ins Jubiläumsjahr

Die zwölf Sängern und Sänger beglücken ihr Publikum in vielen Sprachen und mit jeder Menge Melodie in der Pfarrkirche in Zusmarshausen.

Zusmarshausen Sonnenschein, Feiertagslaune und dann noch Musik von MixDur – zum ersten Jubiläumskonzert anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Vokalensembles MixDur der Chorgemeinschaft Zusmarshausen hatten die zwölf Sängern und Sänger unter der Leitung von Hans Mayer vor Kurzem in die Pfarrkirche Maria Immaculata in Zusmarshausen gebeten.

Mit einem ausgiebigen Applaus wurden die Sängern und Sänger empfangen und starteten gleich mit dem bekannten „Hallelujah“ von Georg Friedrich Händel. Hervorzuheben ist hier die Stimmgewalt des Ensembles, welche

schnell vergessen ließ, dass hier nur zwölf Sängern und Sänger auf der Bühne standen.

Mit Feingefühl und gewohnt routiniert führte Barbara Unverdorben durch das Programm. In verschiedenen musikalischen Genres zeigten die Sängern und Sänger auch ihre Sprachbegabung. Sie sangen nicht nur auf Deutsch, sondern auch in Latein, Englisch, Afrikanisch, Italienisch, Hebräisch, Schweizerdeutsch und sogar auf Rätomanisch. Auch die musikalischen Herausforderungen an das Ensemble hatten es in sich. Mit dem leicht ironisch zu verstehenden Jodler von Emil Cossentino in „Schwyzerdütsch“ zeigten die



MixDur beim Kirchenkonzert in Zusmarshausen. Foto: Jörg Thumann

Sängern und Sänger ihre Qualität. Locker und flockig wurde dieser in sich verschachtelte Jodler vorgetragen, und auch der Ausdruck und die Leichtigkeit gingen bei aller Komplexität des Arrange-

ments nicht verloren. Zum Abschluss hatte der Chorleiter Hans Mayer noch einen Höhepunkt im Programm, der nicht nur seine Sängern und Sänger forderte. Hans Mayer begleitete das Medley

aus dem Musical „Les Misérables“ am Klavier. Mit leisen und lauten Tönen, gefühlvoll oder martialisch zeigte der Chor Freude am Singen bei dem fast viertelstündigen Arrangement. Aber nicht nur als Chor konnte das Ensemble die Zuhörer mitreißen. Bei den vielen Solopartien, die dieses Medley enthielt, waren auch die Solisten gefragt. So wurde das „Les Misérables-Medley“ zu einem vielschichtigen Klangerlebnis.

Das Publikum zeigte seine Anerkennung in stehenden und anhaltenden Ovationen. Das Vokalensemble bedankte sich mit einer Zugabe. Wer dieses Mal nicht dabei sein konnte, kann das Ensemble

bei der Serenade der Chorgemeinschaft Zusmarshausen am 20. Mai ab 19.30 Uhr in der Realschule in Zusmarshausen hören. Mit dabei sind hier der gemischte Chor der Chorgemeinschaft, MixDur, und der Theaterchor Villenbach. Geplant ist außerdem ein Kirchenkonzert am Sonntag, 1. Oktober, um 16 Uhr in Baiershofen, wo vor zehn Jahren das erste Konzert von MixDur stattfand. Das große Jubiläumskonzert ist am Samstag, 28. Oktober, ab 20 Uhr im Festsaal St. Albert in Zusmarshausen geplant. Darüber hinaus nimmt MixDur an weiteren Veranstaltungen teil, unter anderem an der Langen Nacht der Kirchen am 6. Mai in Dillingen. (AZ)